

Jüdisches Kulturerbe im Kontext der Critical Heritage Studies

Im Kontext des SPP 2357 wird *Jüdisches Kulturerbe* als eine Art der gesellschaftlichen und kulturpolitischen Aufarbeitung der Vergangenheit in der Gegenwart verstanden. Das SPP widmet sich der kritischen und interdisziplinären Erforschung der vielen Schichten des kulturellen Erbes der Judenheiten Europas, sprich den materiellen, immateriellen, emotionalen und intellektuellen Schichten.

Im Allgemeinen sind die Critical Heritage Studies ein Forschungsfeld, das nicht ohne Weiteres kurz und bündig zu definieren ist. Vielmehr bleiben die Grenzen des Feldes bis zu einem gewissen Grad unscharf, um so die notwendigen multidisziplinären und pluralistischen Perspektiven auf den Forschungsgegenstand „Kulturerbe“ zu fördern (Witcomb und Buckley 2013). Dennoch können einige wenige Aspekte genannt werden, welche den Kern der Critical Heritage Studies kennzeichnen:

- a) **Die Critical Heritage Studies befassen sich mit der Gegenwart, nicht mit der Vergangenheit:** In der Gegenwart übernehmen Menschen die Verantwortung für die Erhaltung ihres kulturellen Erbes, somit ist die Gegenwart der Ort, von dem aus wir die Bedeutung des Erbes interpretieren und diesem identitätsstiftende Merkmale zuschreiben. Jüdisches Erbe ist sowohl ein Kulturgut als auch eine soziale, kulturelle und religiöse Praxis, die in der Gegenwart konstruiert, ständig ausgewählt, neu geschaffen und neu verhandelt wird (Emerick 2014; Harrison 2013; Smith 2006). Durch die strategische Aneignung und Nutzung jüdischen Kulturerbes wird die Vergangenheit der Judenheiten Europas in der Gegenwart aktiv und lebendig gemacht und gehalten (Silverman, Waterton und Watson 2017).
- b) **(Jüdisches) Kulturerbe ist ein politisches Instrument:** Als solches wird es von jeder Generation neu bewertet, kritisch interpretiert und mit neuen Bedeutungen und Funktionen versehen. Die Critical Heritage Studies erforschen somit die zeitgenössischen Beziehungen zwischen Menschen, Kulturerbe und Macht, die im sog. „Authorized Heritage Discourse“ zum Ausdruck gebracht werden (Smith, Shackel und Campbell 2012). Letzterer ist die Ebene, auf der die gesellschaftlichen, politischen wie auch wissenschaftlichen Bedeutungen des Erbes ausgehandelt und Machtverhältnisse widerspiegelt werden (Smith 2006; Logan und Wijesuriya 2015). Somit ist (jüdisches) Kulturerbe im Grundsatz auch ein dissonantes Erbe, da es hierbei nicht selten um die Aushandlung von Konflikten unterschiedlichster Art geht, bzw. Kulturerbe in "Konfliktnarrativen" konstruiert wird (Smith 2006; Daly und Chan; Tunbridge und Ashworth 1996).
- c) **(Jüdisches) Kulturerbe ist vor allem ein Prozess (nicht nur eine Sache) und in dieser Hinsicht von Natur aus immateriell:** Befasst man sich kritisch mit Kulturerbe, so befasst man sich in der Sache mit einem kontinuierlichen, experimentellen Dialog mit der Vergangenheit, in dem es um 'Prozesse' und nicht um 'Produkte' geht, und in dem 'Kulturerbe' eher als ein Verb denn als ein Substantiv zu verstehen ist (Emerick 2014). Folglich sind die Critical Heritage Studies ein Gegenpol zu einer "epistemologischen Voreingenommenheit gegenüber einem szientistischen Materialismus" (Winter 2013). Versteht man Kulturerbe als eine „Mentalität“, als eine Art zu wissen und zu sehen, sowie als etwas, das stets über soziokulturelle Prozesse verhandelt wird, dann hat alles Erbe in gewissem Sinne eine immaterielle Dimension (Harrison 2010; Smith 2006).

Gemeinsame Clusteraufgabe:

Im Rahmen des kleinen Forum-Treffens am **19. Januar 2023** sollen die einzelnen Mitglieder sich zunächst einmal selbst organisieren, d.h.:

- 1) Bestimmung eines Cluster-Sprechers/-Sprecherin
- 2) Austausch von Kontakten; Erstellen einer Cluster-internen Kommunikationsform
- 3) Austausch über den Kerninhalt des jeweiligen Clusters

Mit Blick auf das große Forum-Treffen vom **5. bis 8. Juni 2023** erarbeiten die Cluster ein Positionspapier zu folgenden Inhalten:

Projektübergreifend soll jedes Cluster zunächst einmal darüber miteinander ins Gespräch kommen, was wer unter jüdischem Kulturerbe versteht und ob eine gemeinsame Arbeitsdefinition zu jüdischem Erbe innerhalb des Clusters denkbar ist. In einem weiteren Schritt diskutieren die Mitglieder der Cluster, inwiefern die oben genannten drei Aspekte der Critical Heritage Studies a) bereits in den Einzelprojekt angelegt sind und berücksichtigt werden, oder nicht, und b) inwiefern diese einen „common ground“ für einen Metadiskurs zu jüdischem Kulturerbe bieten können. Weitere Fragen, welche die gemeinsame Clusterdiskussion leiten können sind:

- Wer kontrolliert das jüdische Erbe Deutschlands/Europas?
- Welche Rolle spielt jüdisches Kulturerbe in den konstruierten Narrativen eines neuen Europas nach der Shoah?
- Wie wird jüdisches Erbe als kulturelle Praxis genutzt, um die Diskurse über den Aufbau eines jüdischen Lebens einerseits und des deutschen Nation-Brandings nach 1945 andererseits zu gestalten?

Der Prozess der Schaffung von Kulturerbe bringt verschiedene Formen von Konflikten über die Definition, den Besitz und die Nutzung kultureller Attribute mit sich. Ursprünglich ein vom Nationalstaat geprägter Begriff, ist das Erbe zum Gegenstand einer intellektuellen Aneignung durch Akademiker*innen, Aktivist*innen und Verbände geworden. Institutionelle und nicht-institutionelle gesellschaftliche Akteur*innen in Europa und weltweit debattieren zunehmend über die Legitimität und die Notwendigkeit, verschiedene Ausdrucksformen des kulturellen Erbes zu schützen. Inwiefern Formen des jüdischen Kulturerbes hier inbegriffen sind, oder eben gerade nicht, soll in einem weiteren Schritt projekt- und clusterübergreifend diskutiert werden. Inwieweit gehen solche Debatten mit Konzepten wie "kollektives" und "soziales" Gedächtnis einher, welche Rolle spielen Museen als Vermittler im Prozess des Verständnisses und der Darstellung kultureller Identität? Inwiefern hat jüdisches Kulturerbe inmitten von sozialem Wandel, religiöser Identität und politischen Umwälzungen neue und manchmal unbeabsichtigte Bedeutungen erlangt? Jedes Cluster ist eingeladen diesbezüglich eigene Fallstudien und Beispiele zu präsentieren und sich so dem Gegenstand „jüdisches Kulturerbe“ als einem wachsenden interdisziplinären Bereich zu nähern.

Referenzen:

- **Emerick, K. (2014).** *Conserving and managing ancient monuments: Heritage, democracy, and inclusion.* Woodbridge: Boydell & Brewer.
- **Harrison, R. (2010).** "Introduction", in: R. Harrison (ed.), *Understanding the politics of heritage*, pp. 5-42, Manchester: Manchester University Press.
- **Harrison, R. (2013).** *Heritage: Critical approaches.* New York: Routledge.
- **Logan, W., and Wijesuriya, G. (2015).** "The new heritage studies and education, training, and capacity-building", in: W. Logan, M.N. Craith, U. Kocke (eds.), *A companion to heritage studies*, pp. 557-573, Malden, MA: John Wiley and Sons.
- **Silverman, H., Waterton, E., and Watson S. (2017).** "An introduction to heritage in action", in: H. Silverman, E. Waterton, and S. Watson (eds.), *Heritage in Action: Making the Past in the Present*, pp. 3-18, Cham: Springer.
- **Smith, L. (2006).** *Uses of heritage.* London and New York: Routledge.
- **Smith, L., Shackel, P., Campbell, G. (2011).** "Introduction: Class still matters", in: L. Smith, P. Shackel, G. Campbell (eds.), *Heritage, Labour and the Working Classes*, pp. 1-16, London: Routledge.
- **Tunbridge, J.E., Ashworth, G.J. (1996).** *Dissonant heritage: the management of the past as a resource in conflict.* Chichester: J. Wiley.
- **Winter, T. (2013).** "Clarifying the critical in critical heritage studies", in: *International Journal of Heritage Studies*, 19(6), pp. 532-545.
- **Witcomb, A., and Buckley K. (2013).** "Engaging with the future of 'critical heritage studies': looking back in order to look forward", in: *International Journal of Heritage Studies*, 19 (6), pp. 562–578.